

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
HESS, Ilse	2347	I	
katalogisiert Seite: 1 - 8 Sachkatalog:	Personen: Hess, Ilse Hess, Rudolf		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

19-1-1967

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV		
Akz. 6860/84	Best.	ZS 2347
Rep.	Kol.	Ras

Mr. Julius EPSTEIN
2120 Ash Street
PALO ALTO/Cal.

USA

Sehr geehrter Herr Epstein,

Ihr so freundlicher Brief vom 14. Dezember kam bei mir an, als ich schon bis über die Ohren in den feiertäglichen Vorbereitungen für meine 40 Lausgäste steckte (siehe Anlage - ich habe ja einen ziemlich ausfüllenden Beruf!), sodass es mir erst jetzt gelingt, nachdem alles januarmässig abgeflaut ist, meine Postberge (rund 2000 Zuschriften!) abzuarbeiten.

Es tut mir s e h r leid, dass wir Ihnen mit dem Adressieren an die HOOVER INSTITUTION Schwierigkeiten bereitet haben - da sowohl mein Verleger als auch ich in Sachen meines Mannes schon öfter mit dieser Institution korrespondiert haben, kam ich natürlich auf keinen bösen Gedanken. Sefton Delmer habe ich auch Ihrem Wunsch entsprechend informiert.

An Dr. WALSH werde ich demnächst auch schreiben - durch die Entlassung der beiden anderen Herren haben wir jetzt auch in Erfahrung gebracht, dass dieser die überall hochgespielte Untersuchung im Kreise v i e l e r umgebenden Herren durchführte, mein Mann z. B. sich nicht einmal an ihn entsinnt - bei einem an sich sonst erstaunlichem Gedächtnis! Das Märchen des geistigen Defektes meines Mannes dürfte inzwischen auch völlig uninteressant geworden sein - aus was für Gründen immer es man es im Hü und Hott der politischen Wandlungen einmal für nützlich und einmal für unnütz hielt, ist kaum noch zu eruieren. Die Frage der Entlassung meines Mannes ist eine r e i n politische, für die vor allem die Regierung der UdSSR gewonnen werden müsste. Die drei Westmächte würden, so weit ich informiert bin, auf einer Weiterinhafte rung eines einsamen 73jährigen keineswegs mehr bestehen.

So müssen wir weiterhin auf eine günstige politische Konstellation hoffen.

Herzlichen Dank auch für die Übermittlung der Churchill-Zitate - ich kannte sie selbstverständlich, da sie ja bei Besprechung des Falles meines Mannes zu einer Art Standard-Zitaten der Weltpresse gehören, ich im übrigen die Churchill-Bücher im Original-Text las.

Am Einleuchtendsten für jeden, der am geistigen Zustand meines Mannes Zweifel hegt, dürften seine Briefe sein, die ja schon in zwei Büchern vorliegen, zu denen ich augenblicklich gerade ein drittes herausgebe, das mit den letzten Briefen während der Entlassung von Speer und Schirach endet - diese dürften in ihrer hohen ethischen Haltung endgültig j e d e n Zweifel ausräumen!

Mit nochmals verbindlichem Dank und vorzüglicher Hochachtung!

W. Kopf

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ILSE HESS

Archiv-Reg.Nr.: A I/1-4
(Julius Epstein, Hoover Inst.)
Brief v. 17.12.66

D 8973 Hindelang/Allgäu
Gailenberg 4
Telefon 08324/428

Vertraulich

5-12-1966

Mr.
Julius Epstein
Research Associate

THE HOOVER INSTITUTION
STANFORD UNIVERSITY

Stanford
Californien

USA

Sehr geehrter Mr. Epstein,

über Mr. D. Sefton DELMER
(The Valley Farm, L a m e r s h near Bures/Suffolk)
erhielt ich Ihren Brief an QUICK vom 27. Oktober, bei-
gelegt Ihren Artikel in PALO ALTO TIMES vom gleichen
Datum.

Seit ca einem Jahr sind dem Anwalt meines Mannes,
Herrn Rechtsanwalt Dr. Alfred SEIDL, München, die
Ausführungen von Dr. Maurice WALSH bekannt, es gelang
uns aber bislang nicht, direkten Kontakt mit ihm auf-
zunehmen. Wäre es Ihnen möglich, mir seine Anschrift
zu verschaffen? Ich wäre Ihnen zu grossem Dank ver-
pflichtet, zu dem gleichen Dank, den Ihr langer und
sachlicher, in seinen Konsequenzen klarer Artikel
in mir hervorgerufen hat.

Auch ich bin der Ansicht, dass in d r e i westlich
kontrollierten Monaten in Spandau - mit ein wenig von
dem, was wir in Deutschland "Zivil-Courage" nennen - es
möglich sein müsste, meinen Mann aus der Spandauer Einzel-
Inhaftierung zu erlösen, selbst wenn er dann noch ein
Weilchen wieder in das Gewahrsein der für ihn zuständi-
gen britischen Regierung kommen müsste. Dass d i e s e
ihn dann nach kurzer Zeit seiner Familie zurückgeben
würde, d e s s e n bin ich mir ganz sicher.

Unter der tätigen Mithilfe von Mr. D.S. DELMER besteht
die Absicht einen Verein "Freiheit für Rudolf Hess" zu
gründen; Ihre Ausführungen dürften dafür recht nützlich

sein.

Mit nochmals verbindlichem Dank und vorzüglicher Hochachtung!

Du Rep

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Archiv

Erklärung der Familie Hess, 1. Oktober 1966

Frau Ilse Hess und Wolf Rüdiger Hess, die einzigen noch lebenden Angehörigen des ehemaligen deutschen Reichsministers Rudolf Hess, haben die folgende Erklärung der Öffentlichkeit übergeben und sie Papst Paul VI. in Rom, dem Weltkirchenrat in Genf, der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen in Straßburg, sowie den Staatsoberhäuptern der vier Spandauer Gewahrsamsmächte übermittelt:

Nach vielen Wochen des Hoffens auf eine erstmals in den Bereich des Möglichen gerückte Freilassung von Rudolf Hess, unseres Gatten und Vaters, ist es heute, am 1. Oktober 1966, zu unserer tiefsten Bestürzung Gewißheit geworden, daß er nunmehr als Alleinhäftler weiterhin im alliierten Gewahrsam gehalten werden soll. Wir sind überzeugt davon, daß diese grausame, der modernen Rechtsgeschichte bislang unbekannte Situation vom seinerzeitigen Nürnberger Gerichtshof weder vorhergesehen noch gewollt war.

Das Tribunal hat in seinem Urteil vom 1. Oktober 1946 Rudolf Hess von der Anklage, Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben, freigesprochen. Der Schuldspruch wurde ausschließlich mit dem historisch-politischen Vorwurf begründet, er habe an der Vorbereitung und Durchführung eines Angriffskrieges mitgewirkt. Rudolf Hess hat dazu während des Gerichtsverfahrens nicht Stellung genommen, wir als seine nächsten Angehörigen enthalten uns eines Argumentes.

Selbst wer das Urteil anerkennt, wird dennoch den Umstand zu würdigen wissen, daß Rudolf Hess durch die persönliche Tat seines Englandfluges in der Nacht vom 10. zum 11. Mai 1941 dem Kriegsgeschehen ein Ende zu setzen hoffte. Seit damals — also länger als ein Vierteljahrhundert — befindet er sich in Haft: der Nürnberger Gerichtshof hat ihn nicht mit der Höchststrafe belegen wollen und daher nicht zum Tode verurteilt — in allen zivilisierten Staaten aber wird ein auf „lebenslänglich“ ausgesprochenes Urteil nach fünfzehn bis fünfundzwanzig Jahren als abgegolten gehandhabt; auch die bisherige Spandauer Entlassungspraxis hat humanitäre Gesichtspunkte nicht außer acht gelassen. Sowohl Großadmiral Raeder wie Reichswirtschaftsminister Funk — beide wie Rudolf Hess vom Nürnberger Gerichtshof zu lebenslänglicher Haft verurteilt — wurden bereits im Jahre 1955 bzw. 1957 ihren Familien zurückgegeben und durften ihre letzten Lebensjahre friedlich verbringen, der frühere Reichsaußenminister von Neurath, in Nürnberg zu fünfzehn Jahren Haft verurteilt, wurde 1954 ebenfalls vorzeitig entlassen.

Was jedoch nun in Spandau in absoluter Vereinsamung beginnen soll, ist nach unserem Empfinden eine nachträgliche Verschärfung des Urteilsspruches und ein vielleicht noch schrecklicherer Prozeß der Tötung als die in Nürnberg durchgeführten Todesurteile — vorgenommen an einem über Siebzigjährigen! Wir appellieren an alle menschlich Denkenden, diesem Martyrium zu widersprechen, ehe es sich vollendet.

Institut

ZB 2347-7
Archiv

Frau Ilse Hess and Wolf Ruediger Hess, the only living relatives of Rudolf Hess, erstwhile Reichsminister, make public the following statement, which they have also addressed to His Holiness Paul VI, the Council of World Churches at Geneva, the United Nations Commission on Human Rights at Strasbourg, and the Heads of State of the four custodian powers.

After hoping for many weeks for the release of our husband and father, Rudolf Hess, a possibility which for the first time had left remoteness and approached to within the bounds of possibility, it has today, 1st October, 1966, to our greatest consternation, become certain that he is to continue to be held in allied custody as a solitary prisoner. We are convinced that this cruel situation, hitherto unknown in the annals of modern law, was neither foreseen nor desired by the Nuremberg Court.

In the verdict it passed on 1st October, 1946, the Court exonerated Rudolf Hess of the charges of war crimes and crimes against humanity brought against him. The only count on which he was found guilty was based on the historical and political accusation that he had aided and abetted the preparations for and the implementation of a war of aggression. During the proceedings, Rudolf Hess withheld comment; we, as his next of kin, decline to put forward any argument.

Even those who acknowledge the verdict of the Court will appreciate the fact that Rudolf Hess hoped, by his act of personal courage in flying alone to Britain during the night of 10th May, 1941, to terminate hostilities. Since that night — more than a quarter of a century ago — he has been in custody. It was not the intent of the Nuremberg Court to impose the maximum penalty; that is why he was not sentenced to death. In every civilised country, however, a life sentence is considered to have been duly served after fifteen to twenty-five years, and the practice at Spandau with regard to release has also thus far taken account of humanitarian points of view. Admiral of the Fleet Raeder and Walter Funk, Minister of Economics in the Third Reich, both, like Rudolf Hess, sentenced at Nuremberg to imprisonment for life, were returned to their families in 1955 and 1957 respectively to spend the waning years of their life on earth in peace; Baron von Neurath, Minister of Foreign Affairs in the Third Reich, sentenced at Nuremberg to fifteen years, was also prematurely released — in 1954.

What is now about to begin in Spandau, however, in absolute solitude, constitutes, we feel, what is tantamount to a subsequent aggravation of the sentence originally imposed and is perhaps a more dreadful process of extinction even than the executions at Nuremberg — a process exercised on a septuagenarian.

We appeal to every man and woman who thinks humanly to protest against this martyrdom before it ends as it must, unless restrained.

Institutional

Archiv

L'opinion publique a été saisie de la déclaration suivante faite par Madame Ilse Hess et Monsieur Wolf Rüdiger Hess, les seuls derniers proches parents de Rudolf Hess, ex-Reichsminister; par ailleurs, cette déclaration a été transmise au Pape Paul VI à Rome, au Conseil Oecuménique des Eglises à Genève, à la Commission des Droits de l'Homme des Nations Unies à Strasbourg ainsi qu'aux chefs d'Etat des quatre puissances détentrices de Spandau:

Après de nombreuses semaines d'espoir de voir entrer dans le domaine des possibilités l'élargissement de notre époux et père Rudolf Hess, nous avons dû, aujourd'hui 1er octobre 1966, nous rendre avec consternation à l'évidence que lui seul sera maintenu emprisonné par les Alliés. Nous sommes convaincus que cette situation cruelle, jusqu'à présent inconnue dans l'histoire du Droit moderne, n'avait été ni prévue, ni voulue à l'époque par le Tribunal International de Nuremberg.

Dans son jugement du 1er octobre 1946, le Tribunal a lavé Rudolf Hess de l'accusation d'avoir commis des crimes de guerre et des crimes contre l'humanité et, à cet égard, l'a acquitté. Le verdict prononcé se basait exclusivement sur le reproche historique-politique d'avoir contribué aux préparatifs et à l'exécution d'une guerre d'agression. Rudolf Hess n'a pas pris position à ce sujet au cours de la procédure judiciaire et nous, en tant que ses proches parents, nous nous abstenons de tout commentaire.

Même celui qui admettrait le jugement ne saurait mésestimer la valeur de l'action personnelle de Rudolf Hess qui, par son vol en Angleterre dans la nuit du 10 au 11 mai 1941, tenta de mettre fin au conflit. Depuis cette date, donc depuis plus d'un quart de siècle, il est en détention: le Tribunal de Nuremberg n'ayant pas voulu prononcer contre lui la peine suprême et le condamner à mort — Or, il est courant dans tous les Etats civilisés que la détention "à vie" soit considérée comme arrivée à terme après quinze à vingt-cinq ans d'emprisonnement; l'élargissement, tel qu'il fut jusqu'ici pratiqué à Spandau, avait tenu compte de ce facteur humanitaire.

L'Amiral en Chef Raeder aussi bien que le Ministre de l'économie Funk — condamnés tous les deux comme Rudolf Hess à l'emprisonnement à vie par le Tribunal de Nuremberg — furent rendus à leurs familles respectivement en 1955 et en 1957 et ont pu terminer leurs derniers jours en paix; von Neurath, ex-Ministre des affaires étrangères, condamné à Nuremberg à quinze ans d'emprisonnement, fut prématurément relaxé en 1954.

Mais ce qui doit débiter maintenant à Spandau dans l'isolement absolu est, à notre sens, une aggravation ultérieure du jugement et peut-être même un procédé de mise à mort plus terrible que les véritables exécutions de Nuremberg — et ceci envers un vieillard de plus de soixante-dix ans! Nous demandons à tous les défenseurs de la pensée humaine de s'élever contre ce martyre avant qu'il ne s'accomplisse.

Institut

Archiv

Госпожа Ильзе Хесс и Вольф Рюдигер Хесс, единственные оставшиеся в живых родственники бывшего министра германского райха, Рудольфа Хесса, опубликовали нижеследующее обращение, направляемое одновременно папе римскому, Павлу VI, в Риме, Вселенскому Совету Церквей в Женеве, Комиссии ООН по правам человека в Страсбурге, а также главам государств, несущих ответственность за заключенных в тюрьме в Шпандау:

После многих, наполненных надеждой, недель, в течение которых освобождение из заключения нашего мужа и отца Рудольфа Хесса впервые стало якобы реальной возможностью, к глубочайшему нашему разочарованию выяснилось, что он и впредь - теперь уже как единственный заключенный - будет содержаться в тюрьме под надзором Союзников. Мы убеждены в том, что такое жестокое, небывалое в истории современной юрисдикции, положение не было предусмотрено бывшим Нюрнбергским трибуналом и не соответствует его намерениям.

Трибунал в своем приговоре от 1го октября 1946 г. оправдал Рудольфа Хесса от обвинения в совершении военных преступлений и преступлений против человечности. Приговор основывался исключительно на историко-политическом вменении в его вину его содействия подготовке к ведению агрессивной войны. Рудольф Хесс во время процесса к этому пункту не высказался, а мы, как его ближайшие родственники, воздерживаемся от аргументации.

Но и те, кто признает этот приговор, не может не учесть то обстоятельство, что Рудольф Хесс, предпринимая в ночь с 10 на 11 мая 1941 г. свой полет в Англию, действовал, побуждаемый надеждой этим личным подвигом поставить конец военным действиям. С тех пор - значит более четверти века - он находится в заключении: Нюрнбергский трибунал не захотел возложить на него высшую меру наказания и, следовательно, не приговорил его к смерти. Приговоры же „на пожизненное заключение“ во всех цивилизованных государствах после 15-25 лет заключения считаются отбытыми. Кроме того, гуманитарные соображения принимались во внимание и в сложившейся практике уже состоявшихся освобождений заключенных из тюрьмы в Шпандау. И гросс-адмирал Редер, и министр по хозяйственным делам райха, Функ, - оба, как и Рудольф Хесс, приговоренные Нюрнбергским трибуналом к пожизненному заключению - были возвращены своим семьям уже в 1955 и 1957 гг. и смогли, таким образом, провести последние годы своей жизни в мирной среде. Бывший министр иностранных дел райха, фон Нейрат, приговоренный в Нюрнберге к 15 годам тюремного заключения, в 1954 г. был выпущен на волю также досрочно.

То, что теперь должно происходить в Шпандау в абсолютном одиночестве, является, на наш взгляд, добавочным усилением вынесенного приговора и, может быть, еще более странным, нежели приведенные в исполнение в Нюрнберге казни, процессом умерщвления человека, которому уже исполнилось семьдесят лет!

Мы взываем ко все по-человечески мыслящим с просьбой поднять свой голос против этого мучения, пока оно еще не завершилось.

Institut